



MINDEN

Donnerstag, 15. Februar
46. Tag des Jahres
Noch 319 Tage bis 2008

HISTORISCHE DATEN

2006 Die Vogelgrippe erreicht Deutschland. Das Virus H5N1 wird in vier toten Schwänen sowie bei einem Habicht nachgewiesen, die auf der Ostseeinsel Rügen entdeckt wurden.

2005 Die österreichische Bau-Holding Strabag übernimmt wesentliche Teile der insolventen Walter Bau-AG mit rund 4100 Beschäftigten.

2002 Die USA verlegen in ihrem Feldzug gegen den Terror auf den Südphilippinen erstmals Elitesoldaten ins unmittelbare Kampfgebiet der militanten Moslemgruppe Abu Sayyaf.

1997 Die Mitgliedstaaten der Welthandelsorganisation einigen sich nach dreijährigen Verhandlungen in Genf auf ein weltweites Abkommen zur Öffnung der Telekommunikationsmärkte.

1982 Die Bohrinsel „Ocean Ranger“ kentert in einem Sturm vor der Küste Neufundlands und reißt 84 Menschen in den Tod.

1971 Im Rahmen des Beitritts zur Europäischen Gemeinschaft stellt Großbritannien seine Währung auf das Dezimalsystem um.

1957 Nach vier Monaten geht der bis dahin längste Arbeitskampf in der Bundesrepublik, ein Streik in der Metallindustrie Schleswig-Holsteins, mit einem Kompromiss zu Ende.

1897 Dem Physiker Karl Ferdinand Braun gelingt die Sichtbarmachung des elektrischen Stroms in einer Kathodenstrahlröhre („Braunsche Röhre“).

1763 Mit dem Frieden von Hubertusburg wird der Siebenjährige Krieg beendet. Preußen begründet dadurch seine Stellung als Großmacht.

GEBURTSTAGE

1972 Michelle (35), deutsche Schlagersängerin

1947 Wencke Myhre (60), norwegische Schlagersängerin und Entertainerin

ZUM TAGE

„Wenn nicht die Sonne wäre, trotz der übrigen Sterne wäre Nacht.“

Heraklit (griech. Philosoph, 535 v. Chr. - 475 v. Chr.)

ANSPRECHPARTNER

MT-Zustellung 882-72
Telefax Vertrieb 882-199
eMail vertrieb@mt-online.de

Redaktions-Sekretariat
Renate Redeker 882-145
Telefax Redaktion 882-240
eMail lokales@mt-online.de

Ressortleitung Lokales
Hans-Jürgen Amtage 882-145
Hartmut Nolte (Stv.) 882-166

Redaktion Minden
Monika Jäger 4882-148
Stefan Koch 882-165
Jürgen Langenkämper 882-168
Ulrike Mißbach 882-154
Sabine Morche 882-235
Sabine Otterbeck 882-232
Christine Potter 882-247
Anja Peper 882-231
Claudia Hyna 882-262

Leser-Service
Anzeigen 882-71
Telefax Anzeigen 882-157
eMail anzeigen@mt-online.de

Alte Flussarme statt neuer Weserinseln

Industrie- und Handelskammer sieht in Idee der „Weserfreunde“ wirtschaftliche Probleme

Von Hans-Jürgen Amtage

Minden (mt). Die Industrie- und Handelskammer lehnt die Anlage von so genannten Weserinseln in der Fahrinne des Flusses ab.

Die Mindener Initiative „Weserfreunde“, die sich seit einigen Monaten dafür stark macht, den Fluss stärker in das Bewusstsein (nicht nur) der Mindener zu rücken, hatte die Idee eingebracht. Den Fluss sozusagen zu rekultivieren und beispielsweise als Flusserlebnis Weserinseln zu schaffen. Dabei geht die Initiative davon aus, dass die Transportschiffahrt auf der Weser kaum wiederbelebt werden kann.

Das sieht die Industrie- und Handelskammer anders. Der Mindener IHK-Zweigstellenleiter Karl-Ernst Hunting: „Die Nutzungen auf der Weser haben eine große Bedeutung für die Wirtschaft, die durch die Anlage von Inseln und andere Rückbaumaßnahmen nicht eingeschränkt oder gefährdet werden dürfen.“ Denn bei der Weser handele es sich um eine Bundeswasserstraße mit zunehmendem Schiffsverkehr.

Beispielsweise sei in den kommenden Jahren von mehreren Kieswerken beabsichtigt, mit speziellen Oberweserschiffen das abgebaute Material über die Weser zu transportieren, was eine deutliche Zunahme der Schifffahrt in den betroffenen Flussabschnitten bedeute, erklärt Hunting. Der IHK-Vertreter verweist aber auch auf den Ausbau der Schachtschleuse für Großmotorschiffe bis zum Jahr 2012. „Dann wird sich



Idylle auch in trüben Wintermonaten: Die Weser in Minden. Während die Initiative „Weserfreunde“ sich auch noch Weserinseln im Fluss vorstellen kann, lehnt die Industrie- und Handelskammer die Anlage solcher Inseln in der Fahrinne ab. MT-Foto: Manfred Otto

die Containerkapazität im Vergleich zum Europaschiff etwa verdoppeln“. Allein in der Mindener Schachtschleuse seien in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres insgesamt mehr als 7350 Schleusungen durchgeführt worden. „Daran befanden sich 3004 Güterschiffe mit 1,57 Millionen Tonnen Ladung“, so Hunting.

Die Industrie- und Handelskammer blickt aber auch auf die Mindener Häfen, in denen im Jahr 2005 fast 324000 Tonnen umgeschlagen wurden und besonders auf die „Trimodale Drehscheibe“, die sich in Minden als Erfolgsmodell zeigt.

Denn der Containerhafen im Osten der Stadt boomt. Im Vergleich zu 2005 war die Umschlagmenge im vergangenen Jahr allein in diesem Hafen von 16210 auf 22380 TEU gestiegen, wobei ein TEU einer 20 Fuß großen Containereinheit entspricht. Bei der Mindener Hafen GmbH und im Verwaltungsvorstand der Stadt Minden geht man davon aus, dass diese Mengen angesichts der guten Verteilungsmöglichkeit zwischen Wasserstraße, Straße und Schiene (trimodal) weiter steigen werden.

Minden sei aber auch Pionierstandort, erinnert Karl-

Ernst Hunting. Die rund 1200 Soldatinnen und Soldaten hätten mit dem Wasserübungsplatz an der Weser ein wesentliches Element für die Standortbedeutung. Dieses in Frage zu stellen, bedeute auch eine Kaufkraft von rund sechs Millionen Jahr, die von der Bundeswehr in Minden ausgeht, zu gefährden.

Dennoch sieht die IHK auch Möglichkeiten, die im Sinne der Weserfreunde sein könnten. Beispielsweise die Neuanlage von Altarmen der Weser zwischen Kanzlers Weide und Südbücke - wenn die hochwertigen Kiesvorräte dort erst einmal abgebaut sind.

Nach Tat festgenommen

Junge Männer hatten Laubenkolonie durchsucht

Minden (mt/mob). Direkt nach mehreren Einbrüchen konnte die Polizei am Dienstag zwei Einbrecher festnehmen.

Die zwei 18 und 20 Jahre alten Männer kamen aus Minden und Rohrsen (Niedersachsen). Nach Angaben der Polizei überprüfte eine Polizeistreife am Dienstag gegen 2.30 Uhr auf der Victoriastraße einen Autofahrer. Dabei fielen den Beamten zwei Fahrradfahrer auf, die die Kontrollstelle passierten. Diese beiden transportierten „in verdächtiger Weise“, so der Polizeibericht, Rucksäcke und Taschen auf ihren Rädern. Als die Radler bemerkten, dass die Polizisten eine Überprüfung beabsichtigten, traten sie kräftiger in die Pedalen und versuchten,

im Bereich Hausberger Straße zu flüchten. Beide konnten nach kurzer Verfolgung gestellt werden.

Sie hatten auf ihren Rädern unter anderem Werkzeug dabei - darunter auch eine Bohrmaschine im Koffer - Spirituosen, Lebensmittelkonserven, Lautsprecher und ein Mikrophon. Sämtliche Gegenstände wurden sichergestellt, die jungen Männer festgenommen.

Im Laufe der anschließenden Ermittlungen gaben beide laut Polizeibericht schließlich zu, in mindestens fünf Gartenhäuser der Kleingartenkolonie am Fort C eingebrochen zu haben. Die Täter kamen wieder auf freien Fuß, die weiteren Ermittlungen dauern noch an.

Verkaufsoffen - ja oder nein?

Rat entscheidet heute über einen verkaufsoffenen Adventssonntag

Minden (hjA). Der Vorsitzende des Einzelhandelsverbandes und der Werbegemeinschaft Minden, Fritz Drabert, hat wenig Verständnis für die Ablehnung eines verkaufsoffenen Adventssonntages durch den Hauptausschuss.

Mit knapper Mehrheit hatte das Gremium am Donnerstag vergangener Woche der Werbegemeinschaft einen Korb gegeben und den Antrag auf einen vierten verkaufsoffenen Sonntag, der in diesem speziellen Falle am zweiten Advent von 14 bis 19 Uhr stattfinden sollte, abgelehnt (das MT berichtete am 10.

Februar). Heute will der Rat endgültig über den Antrag entscheiden. Dabei müsste er der Beschlussempfehlung des Hauptausschusses nicht unbedingt folgen.

Fritz Drabert sieht die mögliche Ablehnung des vierten „Verkaufsoffenen“ als echten Wettbewerbsnachteil für den Mindener Handel: „Auf der einen Seite will man ein neues Einkaufszentrum bauen, um die Innenstadt zu stärken, aber auf der anderen Seite geltendes Recht nicht nutzen.“ Denn mit der Änderung des Ladenschlussgesetzes sei dem Handel deutlich mehr Bewegungsfreiheit hinsichtlich der Öffnungszeiten gegeben worden.

Inzwischen werde deutlich,

dass in vielen Städten auch im Umland diese größere „Bewegungsfreiheit“ genutzt werde. Angesichts der großen Mobilität der Kundschaft würden entsprechende Angebote besonders auch an Sonntagen genutzt. Verzichte Minden auf die Chance für einen vierten verkaufsoffenen Sonntag gerade in der Adventszeit, würden die Umsätze andernorts generiert. Dabei bestehe gerade auch in Minden die Möglichkeit, die Anziehungskraft des Weihnachtsmarktes an Sonntagen mit einem verkaufsoffenen Adventssonntag zu verbinden. Drabert: „Sollte es keinen Bedarf für ein solches Angebot geben, würden wir die Möglichkeit nicht wahrnehmen.“



Die Deutsche Bundesbank steht in Verkaufsverhandlungen für die 1998 eröffnete Filiale am Marienwall in Minden, die in diesem Jahr geschlossen wird. MT-Foto: Manfred Otto

Verkaufsverhandlung

Bundesbank hat Interessenten für Filiale Minden

Von Hans-Jürgen Amtage

Minden (mt). Die Deutsche Bundesbank verhandelt mit einem Unternehmen, das Interesse an der Mindener Filiale am Marienwall zeigt.

Das bestätigte gestern Elke Martens von der Kommunikationsabteilung der Bankzentrale in Frankfurt auf MT-Anfrage. Um was für einen Interessenten aus welcher Branche es sich handelt, wollte die Sprecherin nicht sagen. In Minden wird spekuliert, dass es sich um ein heimisches Unternehmen aus dem „Baubereich im weitesten Sinne“ handeln könne.

Die Bundesbank-Filiale Minden gehört zu den rund 20 Filialen, deren Schließung vor vier Jahren vom Bankenvorstand

aus Kosteneinsparungsgründen vorgeschlagen und später beschlossen wurde. Insgesamt unterhält die Deutsche Bundesbank mehr als 60 Filialen und Betriebsstellen in Deutschland. Bis April dieses Jahres soll die Außenstelle am Marienwall „abgewickelt“ sein.

Erst vor neun Jahren war das imposante Bankgebäude nach knapp drei Jahren Bauzeit eröffnet worden. Rund 50 Millionen D-Mark hatte damals die Landeszentralbank Nordrhein-Westfalen in das Objekt mit seinen rund 2300 Quadratmetern Nutzfläche und seinem riesigen Tresorbereich investiert. 50 Beschäftigte waren damals in der „LZB-Hauptstelle Minden“ tätig. Das Gebäude auf dem rund 5000 Quadratmeter großen Grundstück wurde damals als „sehr flexibel“ bezeichnet.

Vortrag über jüdische Literatur

Minden (mt/um). Zu einem Vortragsabend über jüdische Erzählliteratur im nationalsozialistischen Deutschland 1933 bis 1938 lädt die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Minden am heutigen Donnerstag, 15. Februar, 19.30 Uhr, ins Martinihaus, Martinikirchplatz 7, ein. Referentin ist die Niederländerin Dr. Saskia Schreuder, die sich seit langem damit beschäftigt, wie während des dritten Reiches mit Literatur umgegangen wurde. Zwischen 1933 und 1938 entstand in Deutschland eine vielfältige und von den Nationalsozialisten teilweise geduldete jüdische Literatur, die den deutschen Juden als ein Mittel der Selbstvergewisserung diente und sich nicht selten als Handlungsanleitung anbot. Gestützt auf erzählende Literatur will Dr. Saskia Schreuder ein literarisches Leben sichtbar machen, das einerseits die Bandbreite der innerjüdischen Diskussion widerspiegelt und sich andererseits im Widerspruch gegen die entwürdigenden Zumutungen der nichtjüdischen Umwelt behauptet.

Karneval beim Pastoralverbund

Minden (ale). Unter dem Motto „Bella Italia“ lädt die Domgemeinde am Samstag, 17. Februar, zur großen Karnevalssitzung alle Närrinnen und Narren aus dem Pastoralverbund „Mindener Land“ mit ihren Freunden in das „Haus am Dom“ ein. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Nach dem Sitzungsprogramm mit „schönen Männern“ und „starken Frauen“ wird kräftig gefeiert und getanzt mit der Band „Soundline.“